

**Unterstützung in schwierigen Lebensabschnitten**

Andere Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, für andere da zu sein, freiwillig, unentgeltlich, das war mein Wunsch als Rentner. Meine Frau hat mich dann auf den Verein Ökumenische Wegbegleitung Laufental-Dorneck-Thierstein, aufmerksam gemacht, der eine Ausbildung in diesem Bereich anbietet. Kurz nach Abschluss der Ausbildung zur Begleitperson konnte ich bereits einen ersten Einsatz leisten.

Meine Aufgabe bestand darin, einen Mann, über 70 Jahre alt, dessen Frau gestorben war, zu unterstützen und im Trauerprozess zu begleiten. Obwohl, von aussen betrachtet, stimmte im Umfeld (Familie, Freunde, Beschäftigung, Interessen) alles und doch fehlte, gemäss seinen Angaben etwas, etwas, das er nicht in Worte fassen konnte. Einmal pro Woche, am Vormittag, treffen wir uns, sprechen über „Gott und die Welt“ und auch über sein persönliches Befinden. Wir trinken Kaffee, gehen wandern oder machen ein Spiel. Nach 1 1/2 Jahren vertrauens- volles Begleiten ist das „etwas“, das fehlt, wesentlich kleiner geworden. Darüber freue ich mich sehr, hat sich der Einsatz resp. die Zeit, die ich zur Unterstützung geleistet habe, gelohnt. Im Rahmen der Einsatzvereinbarung wird die Zielsetzung immer wieder überprüft, bei Bedarf angepasst oder beendet.

Siegfried Müller



**Unterstützung in schwierigen Lebensabschnitten**

Andere Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, für andere da zu sein, freiwillig, unentgeltlich, das war mein Wunsch als Rentner. Meine Frau hat mich dann auf den Verein Ökumenische Wegbegleitung Laufental-Dorneck-Thierstein, aufmerksam gemacht, der eine Ausbildung in diesem Bereich anbietet. Kurz nach Abschluss der Ausbildung zur Begleitperson konnte ich bereits einen ersten Einsatz leisten.

Meine Aufgabe bestand darin, einen Mann, über 70 Jahre alt, dessen Frau gestorben war, zu unterstützen und im Trauerprozess zu begleiten. Obwohl, von aussen betrachtet, stimmte im Umfeld (Familie, Freunde, Beschäftigung, Interessen) alles und doch fehlte, gemäss seinen Angaben etwas, etwas, das er nicht in Worte fassen konnte. Einmal pro Woche, am Vormittag, treffen wir uns, sprechen über „Gott und die Welt“ und auch über sein persönliches Befinden. Wir trinken Kaffee, gehen wandern oder machen ein Spiel. Nach 1 1/2 Jahren vertrauensvolles Begleiten ist das „etwas“, das fehlt, wesentlich kleiner geworden. Darüber freue ich mich sehr, hat sich der Einsatz resp. die Zeit, die ich zur Unterstützung geleistet habe, gelohnt. Im Rahmen der Einsatzvereinbarung wird die Zielsetzung immer wieder überprüft, bei Bedarf angepasst oder beendet.

Siegfried Müller